GEDANKEN UND TEXTE ZUR PREDIGTREIHE IM ADVENT

erlebt
EINE KIRCHE FÜR LANDAU

KERZEN IM WIND

DU HÄLTST IN DEINEN HÄNDEN EIN BEGLEITHEFT FÜR DEN ADVENT 2021.

Der Advent ist die bekannteste christliche Festzeit des Westens. Dennoch wird er nur von den Wenigsten in seiner Bedeutung verstanden. Es ist diese einmalige Zeit im Jahr, in der die Tage kürzer und dunkler werden und wir mit Kerzen und Lichterketten darum bemüht sind, kleine Lichtmomente zu schaffen. Das Anliegen mit diesem Begleitheft ist es, mehr als solche Lichtmomente zu schaffen. Wir möchten versuchen, die Botschaft des Advents wirklich zu verinnerlichen: Gott kam vor 2000 Jahren zu uns auf diese Welt als Kind in der Krippe, aber er wird bald wiederkommen.

Noch ist Nacht, aber der Morgen bricht schon heran.

Der Advent (vom lat. Wort „advenire – ankommen“) ist die Zeit, die uns dazu einlädt, uns dieser Wahrheit bewusst zu stellen. Gott kommt und ein neuer Tag bricht an. In den Worten des Propheten Jesaja heißt es: „Das Volk das im Dunklen wohnt, sieht ein großes Licht.“
Jeder Adventssonntag hat eine eigene Botschaft, die sich je nach Kirchentradition unterscheiden kann. Wir haben versucht, eine simple und leicht verständliche Struktur zu kreieren, die jedem hilft, möglichst klar den Grundgedanken der Adventszeit nachzuvollziehen.

DUNKELHEIT LICHT FLACKERN BRENNEN

Wie du dieses Begleitheft nutzen kannst:

Für Dich alleine:
Jede Woche steht unter einem bestimmten Thema des Advents. In diesem Heft findest du für jeden Tag des Advents einen Bibeltext und/oder ein Zitat, die dir dabei helfen sollen, dich auf das Thema der Woche einzulassen und tiefer zu reflektieren. Auf jeder Seite des Adventssonntages findet sich ein Gebet, das du die Woche über beten kannst. Verstehe dieses Heft keinesfalls als Pflicht oder als weitere To-Do-Liste, sondern als Einladung, den Advent und Gottes Gegenwart ganzheitlicher zu erleben.

Hier unser Vorschlag, wie du dieses Heft nutzen kannst:
Nimm dir einige ruhige Minuten am Tag. Beginne mit einer Zeit der Stille. Gerne darfst du dir als Symbol auch eine Kerze anzünden. Dann lies zunächst den Bibeltext. Gehe nicht schnell über ihn hinweg, sondern koste ihn mit deinen Gedanken und deiner Vorstellungskraft. Tauche in die Sehnsucht ein, die hinter diesen Worten steht. Wenn du meinst, das Gefühl der Verse aufgenommen zu haben, widme dich dem Zitat. Lass auch hier die Wörter und Sätze ihre ganze Wirkung entfalten.
Wenn dich Wörter oder Bilder innerlich bewegt haben, drücke sie in einem Gebet vor Gott aus. Das Wochengebet eignet sich gut dafür, diese Zeit passend abzuschließen. Du findest es auf der Seite des jeweiligen Adventssonntages.

Für deine Familie und/oder Hauskirche:
Auf der Seite nach dem Adventssonntag findest du die sogenannte "Familienseite". Darin wird sowohl das Thema der Woche etwas ausgeführt, als auch eine zusätzliche Adventshandlung beschrieben.
Eine Adventshandlung beschreibt ein Ritual oder eine Praktik, die du mit deiner ganzen Familie oder Hauskirche durchführen kannst. Sie soll helfen, den Grundgedanken der Adventswoche tiefer zu verinnerlichen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Es geht nicht darum, alles exakt so durchzuführen, sondern es soll eine Anregung sein, wie solch eine Zeit ganzheitlich zu gestalten ist. Das Gebet, das auf der Seite unten zu finden ist, eignet sich gut, diese gemeinsame Zeit abzuschließen.

Wir hoffen, dass uns dieses Begleitheft gemeinsam dabei hilft, den Advent in all seiner Schönheit zu erleben.

1. ADVENT: DUNKELHEIT

Das Volk, das im Dunkel lebt,
sieht ein großes Licht.
Licht strahlt auf über denen,
die im Land der Todesschatten wohnen.

Jesaja 9,1

Wenn du eine Kerze anzündest,
musst du mit dem Schatten rechnen.
- Ursula LeGuin

WOCHENGEBET

Himmlischer Vater,

Du siehst und kennst die Dunkelheit in dieser Welt. Noch scheinen Tod und Sünde zu siegen. Doch Du bist das wahre Licht. Dort wo Du bist, ist kein Schatten. Wir bitten Dich, erhebe Dich in Deiner Macht und werde erlebbar in Deiner Kraft. Sei denen nahe, die leiden, weinen und verzweifeln.
Wir sehnen uns nach Deinem Königreich. Vertreibe heute schon in unserem Leben, was sich Deinem Licht und Deiner Liebe entziehen möchte.
Im Namen von Jesus Christus und der Kraft des Heiligen Geistes beten wir.

Amen.

GRUNDGEDANKE ZUM 1. ADVENT

Die erste Woche im Advent ist der Dunkelheit gewidmet. Ohne Dunkelheit bedarf es keinem Licht. Da der Advent auf das erste und das zweite Kommen Jesu blickt, müssen auch wir einen Blick auf die Dunkelheit um uns herum wagen. Sie zeigt sich im Leid, in diabolischen Verbrechen, in tragischen Katastrophen, in den unzähligen Tränen der Enttäuschung und in unseren eigenen Herzen. Nur wenn wir sie durchbrochen sehen möchten, nur wenn wir sie besiegt sehen wollen, sehnen wir uns nach dem Anbruch des Tages, nach dem Kommen des Lichts. Die erste Adventswoche fordert uns dazu auf, nicht vor der Dunkelheit zu fliehen, sie zu ignorieren oder uns von ihr abzulenken. Die christliche Hoffnung hält nicht einfach in der Dunkelheit stand, sondern auch wegen ihr. Denn in Konfrontation mit der Finsternis haben wir Menschen nichts anderes als dies: Gott muss diese Welt und uns retten.
Daher rufen wir vielleicht nie stärker als in dieser Woche: Komm, Herr Jesus, komm bald.

FAMILIEN-AKTION

Adventshandlung

Setzt euch als Familie zusammen, um gemeinsam Dunkelheit nachzuempfinden.
Macht dafür alle Lichter aus, sodass euer Zimmer dunkel ist und bereitet eine Kerze vor, die ihr nach dem Erleben der Dunkelheit anzünden könnt.
Nehmt euch in der Dunkelheit 1-2 Minuten der Stille und lasst das Dunkel auf euch wirken.
Teilt dann im Dunkeln Leid und Sorgen, die euch beschäftigen. Ihr könnt fragen: Was macht dich traurig? Wo machst du dir Sorgen? Wen kennst du, der krank ist?
Sprecht zum Ende dieser Zeit Worte der Hoffnung mit Jesaja 9,1: „Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein großes Licht“, und zündet dabei eine Kerze an.
Betet gemeinsam für die Anliegen, Sorgen und Menschen, über die ihr in der Dunkelheit gesprochen habt.
Schließt diese Zeit ab mit der Bestätigung und Hoffnung: „Jesus macht alles gut!“

Wochengebet

Himmlischer Vater,
In dieser Welt ist ganz viel Dunkelheit. Aber Du bist das wahre Licht und Du bist mächtig. Scheine für die, die weinen und alleine sind. Sei ihnen ganz nahe.
Wir möchten in Deinem Licht und Deiner Liebe leben.
Im Namen von Jesus Christus und der Kraft des Heiligen Geistes beten wir.
Amen.

„Wächter, wie lange noch dauert die Nacht?
Wächter, wie lange noch dauert die Nacht?“
Der Wächter spricht:
„Der Morgen kommt, aber noch ist es Nacht!“

29

JESAJA 21,11-12

Dunkelheit & Nacht sind immer Symbole dafür, dass Gott diese Welt verlassen hat und die Menschen verloren sind. In der Dunkelheit sehen wir nichts und wissen nicht mehr, wo wir sind. Es gibt eine treffende Stelle im Buch Jesaja: "Wächter, wie lange dauert die Nacht noch?" Der Wächter antwortet: "Es kommt der Morgen, aber es ist noch Nacht..."

Aber Paulus, der Zeuge Jesu Christi, verkündet: "Die Nacht ist fern, der Tag ist nahe. Lasst uns die Werke der Finsternis ablegen und die Rüstung des Lichts anziehen". Es ist also an der Zeit, aus dem Schlaf aufzustehen, die Träume und die nächtlichen Schrecken zu vergessen und das Leben im Licht des neuen Tages Gottes zu erleben, der jetzt anbricht.

"Steht auf", sagt Christus zu den benommenen Jüngern, "lasst uns gehen". Gehen wir also auch mit eifriger Aufmerksamkeit auf jeden neuen Tag zu. Wir werden erwartet.

- Jürgen Moltmann (dt. Theologe)

Aber von Mittag an und noch den halben Nachmittag lag eine schwere Finsternis über dem ganzen Land. Zuletzt schrie Jesus laut: "Eli, Eli, lema sabachthani?" Das heißt: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?"

30

MATTHÄUS 27,45-46

Inwiefern ist die Welt finster? In der Bibel meint „Finsternis“ das Böse. Es bedeutet, dass die Welt voll ist von Bösem und unsäglichem Leid. Wer das nicht glaubt, braucht sich nur anzuschauen, wie es zu der Zeit war, wo Jesus geboren wurde: Gewalt, Ungerechtigkeit, Machtmissbrauch, Heimatlose und Flüchtlinge, Familien, die zerrissen wurden, Elend ohne Ende. Klingt verdächtig nach unserer heutigen Zeit.

- Timothy Keller (amerik. Pastor)

So steht es in der Schrift: "Keiner ist gerecht, auch nicht einer. Keiner hat Einsicht und fragt nach Gott. Alle haben sie den rechten Weg verlassen und sind unbrauchbar geworden. Niemand ist da, der Gutes tut, kein Einziger."

01

RÖMER 3,10-12

Wenn wir an das Böse denken, neigen wir alle dazu, an etwas "da draußen" zu denken, getrennt von uns und unseresgleichen. Das Böse ist etwas, was die Taliban in Afghanistan tun. Das Böse ist etwas, das in Ländern geschieht, die von Tyrannei regiert werden. Doch was, wenn das Böse uns näherkommt?
Scheinbar können wir es nicht begreifen. Wir hätten nie gedacht, dass es uns berühren würde. Wir haben natürlich Möglichkeiten, damit umzugehen. Wir können immer mehr Gefängnisse bauen und immer mehr Menschen wegsperren. Doch was, wenn das Böse gar nicht „da draußen“ ist?

Das Böse trägt nicht immer eine Maske der Barbarei; manchmal lächelt es. Manchmal hat es gute Manieren. Manchmal sieht es aus wie dein Nachbar. Manchmal sieht es aus wie das Gesicht im Spiegel. So wie es Pogo aus dem gleichnamigen Comic gesagt hat: "Ja, mein Sohn, wir sind dem Feind begegnet und er ist wir."

- Fleming Rutledge (amerik. Theologin)

Donnerstag, 2. Dezember

Denn so spricht Jahwe, der Herr, Israels heiliger Gott: "Durch Umkehr und Ruhe werdet ihr befreit, im Stillsein und Vertrauen liegt eure ganze Kraft. Doch ihr wolltet es ja nicht. 16 Ihr sagt: 'Nein, auf Pferden fliegen wir dahin!' – Nicht fliegen, sondern fliehen werdet ihr! – Ihr sagt: 'Auf schnellen Rennern reiten wir!' – Eure Verfolger rennen schneller als ihr. Tausend von euch werden zittern, wenn ein einziger droht; und wenn nur fünf euch bedrohen, rennt ihr alle davon. Und was von euch übrig bleibt, ist wie eine Signalstange auf dem Berg, wie ein Feldzeichen auf der Hügelspitze. Und trotzdem wartet Jahwe darauf, euch gnädig zu sein. Um sich über euch zu erbarmen, zeigt er seine Macht, denn Jahwe ist ein Gott des Rechts. Wohl denen, die auf sein Eingreifen vertrauen!"

02

JESAJA 30,15-18

Wir leben in einer lauten Kultur, in der wir oft das Gefühl haben, dass wir schreien müssen, nur um gehört zu werden, in der der Lärm der sozialen Medien den Ruf unserer verkörperten Gemeinschaften übertönt, in der es unmöglich scheint, eine leise, kleine Stimme zu hören.
Der Advent fordert uns auf, zur Ruhe zu kommen, Buße zu tun und uns der wahren Sehnsucht hinzugeben. Die Erlösung schleicht sich in unsere Ecke des Universums, so wie sie einigen ahnungslosen Hirten in der Nacht von Christi Geburt angekündigt wurde. Zu Christus zurückzukehren und in Ihm zu ruhen, ist keine Flucht aus der Dunkelheit der Welt. Es ist eine Verkündigung, dass inmitten der Dunkelheit ein anderer Weg bleibt - der einzige Weg.

- Tish Harrison Warren (amerik. Theologin)

Blick doch vom Himmel herab! Sieh her vom Wohnort deiner Majestät und Heiligkeit! Wo ist dein Liebeseifer für uns, wo deine unvergleichliche Macht? Warum hältst du dein Mitleid, dein Erbarmen gegen uns zurück? [...] Es ist, als hättest du nie über uns geherrscht, als hättest du uns nie zu deinem Eigentum gemacht! O reiß doch den Himmel auf und komm zu uns herab, dass die Berge vor dir erbeben.

03

JESAJA 63, 15. 19

Vor einiger Zeit fand in Belgien das Begräbnis von einem Kind statt, das einem schrecklichen Verbrechen zum Opfer gefallen ist.
Bei der Beerdigung zitterte die Hand des Priesters heftig, als er sich an die leidenschaftlichen Gebete erinnerte, die für die Kinder in ganz Belgien gesprochen wurden. Mit einer Stimme intensivsten Ärgers sagte er: "Ist der liebe Gott taub?" Das ist eine Adventsfrage, vielleicht die Adventsfrage.

Viele Menschen hören diese Dinge während der Weihnachtszeit nicht gerne. Das ist verständlich. Wir bauen lieber Phantasieschlösser um uns herum, geschmückt mit Engeln und Kerzen.

- Fleming Rutledge (amerik. Theologin)

In ihm war Leben, und dieses Leben war Licht für die Menschen.
Das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.

04

JOHANNES 1,4-5

Vor Jahren las ich in einer der größten Zeitungen Amerikas, der New York Times, eine Anzeige, die so lautete: „Die Bedeutung von Weihnachten ist, dass die Liebe triumphieren wird und dass es uns gelingen wird, eine Welt der Einheit und des Friedens zu bauen.“ Mit anderen Worten: Wir tragen das Licht in uns selbst; wir sind diejenigen, die die Finsternis der Welt vertreiben werden. Wir können sie überwinden, die Armut, die Ungerechtigkeit, die Gewalt und das Böse. Wenn wir alle an einem Strang ziehen, können wir „eine Welt der Einheit und des Friedens“ schaffen. Aber können wir das?

- Timothy Keller (amerik. Pastor)

2. ADVENT: LICHT

Am Ende der von Gott bestimmten Zeit wird folgendes geschehen: [...]
Er spricht Recht im Streit der Völker; er weist viele Nationen zurecht.
Dann schmieden sie die Schwerter zu Pflugscharen um, die Speere zu
Messern für Winzer. Kein Volk greift mehr das andere an, und niemand
lernt mehr für den Krieg. Auf, ihr Nachkommen Jakobs, lasst uns leben im Licht von Jahwe.

WOCHENGEBET

Himmlischer Vater,
Dein Licht scheint voller Gnade und Wahrheit.
Du kleidest Dich darin und lädst uns dazu ein.
Öffne uns die Augen, dass wir erkennen, zu welcher Herrlichkeit Du uns berufen hast und wie groß die Kraft ist, die Du uns durch Deinen Heiligen Geist geschenkt hast. Lass Liebe und Wahrheit, Vergebung und Versöhnung heute in uns wachsen. Lass Licht werden, was in uns dunkel ist.
Entflamme Du unsere Herzen mit einer größeren Sehnsucht nach Deinem Königreich.
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

GRUNDGEDANKE ZUM 2. ADVENT

Die zweite Adventswoche ist ganz dem Licht gewidmet. Licht ist nicht einfach die Abwesenheit von Dunkelheit. Es hat eine eigene Essenz, etwas Anziehendes. Daher fragen wir uns:
Was scheint und schimmert schon am Horizont dieser Welt?
Ist dieses Licht und diese Hoffnung wirklich etwas, worauf wir uns freuen können?
Das helle Licht der Kerzen zeigt uns, dass etwas völlig Neues vor uns liegt. Eine Welt ohne Tod und Leid, ohne die Gier, den Egoismus, den Stolz und die Ängste unseres Herzens. Beginnt sich etwas in uns danach zu sehnen? Sind wir davon fasziniert?
Diese zweite Adventswoche fordert uns dazu auf, uns an diese Zukunft zu erinnern und dementsprechend zu leben.
Das Licht wird jede Dunkelheit durchbrechen. Wenn die Dämmerung einbricht ist es keine Frage mehr, ob der Tag kommt. Christen beten seit fast zwei Jahrtausenden im Vater Unser „Dein Reich komme“. Es ist eine Erinnerung und ein Wunsch:
Gottes Reich des Lichts wird siegen über alles Böse, Dunkle und Schmerzhafte und es soll schon heute in mir beginnen. Dunkelheit muss weichen, wenn das Licht scheint.

FAMILIEN-AKTION

Adventshandlung

Kommt als Familie zusammen und zündet gemeinsam eine Kerze an. Nehmt wahr, wie sie Licht und Wärme spendet. Eine Kerze kann viel Licht spenden, haltet eure Hände in die Nähe und erlebt, wie sie auch Wärme spendet.
Diese Schönheit und das Wohlbehagen, das eine Kerze schafft, weckt den Wunsch und die Sehnsucht nach mehr Licht.
Denkt gemeinsam darüber nach, wie ihr Licht in das Dunkel von anderen Menschen bringen könnt. Wie könnt ihr anderen Gutes tun? Was freut Menschen in eurem Umfeld?
Sprecht eine Idee aus und zündet dafür eine Kerze an, die ihr im Raum aufstellt und so den ganzen Raum erhellt. Nehmt wahr, wie immer mehr Licht strahlt und Licht die Dunkelheit besiegt.
Ihr könnt dazu Matthäus 5,14 lesen: „Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben."
So wie ihr das Licht verbreitet, breitet sich das Reich Gottes aus durch Menschen, die Jesus, das Licht aufnehmen und weitergeben.

Wochengebet

Himmlischer Vater,
Du kleidest Dich in Licht und möchtest das auch von uns. Scheine Du in unsere Dunkelheit, auch in das, was wir vor Dir verstecken. Wir möchten mehr lieben und vergeben, damit auch Dein Licht in uns scheint. Wir möchten uns mehr darauf freuen, dass Du alles neu machst.
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

[...] Er hat euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen, damit ihr verkündigt, wie unübertrefflich er ist.

1PETRUS 2,9B

06

Als Jesus am Kreuz starb, fiel eine Finsternis über das Land. Das Licht der Welt stieg hinab in die Finsternis, um uns in Gottes wunderbares Licht zu bringen. Wir können die Verheißung der Adventszeit erst dann erkennen, wenn wir zugeben, dass wir uns nicht selbst erlösen können, ja dass wir uns noch nicht einmal selbst erkennen können ohne das Licht von Gottes unverdienter Gnade in unserem Leben. Wir brauchen Gottes Licht.

- Timothy Keller (amerik. Pastor)

Der, auf den er hinwies, war das wahre Licht, das in die Welt kommen und jeden Menschen erleuchten sollte. Der kam in die Welt, die ja durch ihn entstand, doch die Menschen erkannten ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber sein eigenes Volk nahm ihn nicht an. Doch allen, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden

JOHANNES 1,9-12

07

Kurz vor seinem Tod hauchte der deutsche Dichter Johann Wolfgang Goethe auf seinem Sterbebett: „Mehr Licht, wir brauchen mehr Licht!“

Dann wird Jahwe, mein Gott, kommen. Alle Heiligen werden bei ihm sein. An jenem Tag wird kein Licht sein, erstarrt ist alles Prächtige. Ein einzigartiger Tag wird das sein. Als Jahwes Tag gibt er sich zu erkennen. Tag und Nacht wechseln an ihm nicht ab, und wenn der Abend kommt, wird Licht.

SACHARJA 14,5-7

08

Die Nachricht von Gottes Eintritt in die Welt, die von Sünde und Tod regiert wird, ist nichts weniger als verblüffend. Nach einer langen und quälenden Stille, die nie zu enden schien, erklingt die Stimme endlich in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn. Jedem einzelnen bringen wir in diesem Advent diese Ankündigung: Gott wird kommen, und seine Gerechtigkeit wird siegen, und er wird das Böse und den Schmerz in all seinen Formen ein für allemal vernichten. Christ zu sein bedeutet, jeden Tag unseres Lebens in Solidarität mit denen zu leben, die in der Finsternis und im Schatten des Todes sitzen, aber in der unerschütterlichen Hoffnung derer zu leben, die die Morgenröte erwarten.

- Fleming Rutledge (amerik. Theologin)

Achtet also auf die Gelegenheiten, die Gott euch gibt! Es ist höchste Zeit, aus dem Schlaf aufzuwachen, denn jetzt ist unsere Rettung noch näher als am Beginn unseres Glaubens. Die Nacht geht zu Ende, bald ist es Tag. Darum wollen wir uns von allem trennen, was man im Dunkeln tut, und die Waffen des Lichts ergreifen!

RÖMER 13,11-12

09

Dies ist die besondere Atmosphäre des Advents, ein Gefühl, dass etwas Unheilvolles auf uns zukommt. Wir nähern uns ihm nicht. Dies ist nicht unsere Reise zu Gott, sondern Gottes Reise zu uns. "Das Reich Gottes ist nahe"; "Eure Erlösung naht"; "das Heil ist uns jetzt näher als zu der Zeit, als wir zum ersten Mal glaubten". Deswegen: Greift zu den Waffen des Lichts!

- Fleming Rutledge (amerik. Theologin)

Sie werden keinen Hunger mehr haben und auch Durst wird sie nie mehr quälen. Die Sonne wird nicht mehr auf sie herabbrennen und auch keine andere Glut wird sie versengen. Denn das Lamm, das mitten auf dem Thron sitzt, wird sie weiden und zu den Quellen führen, wo das Wasser des Lebens ist. Und Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen."

OFFENBARUNG 7,6-17

10

"Ich habe die kindliche Überzeugung, dass die Leiden geheilt und geglättet werden, dass die ganze offensive Komödie der menschlichen Widersprüche wie eine erbärmliche Fata Morgana verschwinden wird [...] und dass am Ende, beim Finale der Welt, im Augenblick der ewigen Harmonie, etwas so Kostbares geschehen und offenbart werden wird, dass es für alle Herzen ausreichen wird, um alle Empörung zu lindern, um alle menschliche Schurkerei, alles Blutvergießen zu erlösen; es wird genügen, um nicht nur Vergebung zu ermöglichen, sondern auch alles zu rechtfertigen, was mit den Menschen geschehen ist. "

- Fjodor Michailowitsch Dostojewski (russ. Schriftsteller)
in „Die Brüder Karamasow“

Dann wird es keine Nacht mehr geben, so dass man keine Beleuchtung mehr braucht, nicht einmal das Sonnenlicht. Denn Gott, der Herr, wird über ihnen leuchten. Und sie werden regieren – für immer und ewig.

OFFENBARUNG 22,4

11

Licht ist unsere grundlegende visuelle Erfahrung; Licht ist das, wodurch wir überhaupt etwas sehen können. Das erste Werk der Schöpfung war die Herstellung des Lichts. Die erste Vision der Offenbarung zeigt Jesus als das Licht der Welt. Die letzte Schöpfung zeigt den Himmel, der von Licht erfüllt ist und in Helligkeit erstrahlt. Christen glauben, dass das Licht, das wir in Christus wahrnehmen und dem wir folgen, die Dunkelheit besiegt.

- Eugene Peterson (amerik. Autor und Theologe)

3. ADVENT: FLACKERN

Damals lebte in Jerusalem ein gerechter und gottesfürchtiger Mann namens Simeon. Er wartete auf die Ankunft des Messias, der Israel Trost und Rettung bringen würde. Der Heilige Geist ruhte auf ihm und hatte ihm die Gewissheit gegeben, dass er nicht sterben werde, bevor er den vom Herrn gesandten Messias gesehen habe. Als die Eltern von Jesus das Kind hereinbrachten, um mit ihm zu tun, wie es nach dem Gesetz üblich war, kam Simeon, vom Geist Gottes geführt, gerade in den Tempel. Er nahm das Kind in seine Arme und pries Gott: „Herr“, sagte er, „nun kann dein Diener in Frieden sterben, denn du hast deine Zusage erfüllt. Mit meinen eigenen Augen habe ich die Rettung gesehen, die du für alle Völker vorbereitet hast – ein Licht, das die Nationen erleuchten und dein Volk Israel
zu Ehren bringen wird.“

WOCHENGEBET

König Jesus,
Aus Gnade zu dieser Welt verzögerst Du Dein Wiederkommen.
Doch das Warten fällt uns schwer. Zweifel und Schwachheit belagern unsere Herzen. Manche leiden an Verrat und voller Schmerzen.
Danke, dass Du diese Kämpfe verstehst.
Hilf uns beständig und treu in den Berufungen und Beziehungen zu sein, in die Du uns gestellt hast. Bestärke in uns die lebendige Hoffnung, die Du uns durch den Heiligen Geist, den Tröster, geschenkt hast.
In Deinem Namen.

Amen.

GRUNDGEDANKE ZUM 3. ADVENT

Das Motiv der dritten Adventswoche ist die flackernde Kerze. Äußere Umstände nehmen viel Einfluss auf eine Kerze. Ein starker Wind oder zu wenig Sauerstoff bringen sie schnell in Bedrängnis.
Der Advent ist eine Zeit des Wartens, weil das Warten eines der markantesten christlichen Merkmale ist. Immer wieder rufen uns die Autoren der Bibel zu: "Haltet aus. Gott wird seine Versprechen erfüllen." Das Warten ist unserer Zeit und Gesellschaft aber so fremd wie nie zuvor. Wir werden auf Schnelligkeit, Einfachheit und Verfügbarkeit getrimmt. Der Advent spielt für uns eine herausfordernde Melodie. Wir müssen lernen zu warten. Das Leben als in Hoffnung lebender Christ ist kein Feuerwerk, das schnell aufflammt und ebenso schnell verglüht. Es ist ein stetiges Flackern, entgegen der Widrigkeit des Lebens und der Welt. Ein Aushalten der Dämmerung, ein Vertrauen inmitten des Sturmes. Warten fällt uns schwer, aber Gott wird nicht enttäuschen.
Er wird nicht zulassen, dass die flackernde Kerze erlischt.

FAMILIEN-AKTION

Adventshandlung

Nehmt euch als Familie Zeit und zündet gemeinsam eine Kerze an. Beobachtet die Flamme, wie sie den Raum erleuchtet und Schatten tanzen lässt, wenn sie flackert.

Was bringt die Flamme zum Flackern? Wenn ihr vorsichtig pustet, flackert die Flamme, aber sie geht nicht aus. Dieser Wind scheint für die Flamme unangenehm und auch uns bringt er weniger Licht. Wie lange könnt ihr die Kerze mit einem Atem flackern lassen? Dafür braucht es einen langen Atem. Die Flamme braucht einige Momente, wenn das Pusten aufhört, um wieder zur Ruhe zu kommen.
Auch wir sind manchmal wie Flammen im Wind, herausgefordert und am Flackern. Wir brauchen langen Atem, um da durchzuhalten, doch wir warten hoffnungsvoll auf Jesus. Denn: "Das geknickte Rohr bricht er nicht durch, den glimmenden Docht löscht er nicht aus. Ja, er bringt wirklich das Recht." (Jesaja 42,3)

Gebet

König Jesus,
Du hast versprochen, dass Du wiederkommst und darauf freuen wir uns. Aber manchmal fällt uns das Warten darauf sehr schwer. Wir zweifeln und fühlen uns wie die Flamme einer Kerze, die im Wind flackert. Danke, dass Du das verstehst und bei uns bist. Bitte hilf uns, geduldig zu sein und Dir zu vertrauen. Dein Heiliger Geist gibt uns die Kraft und erinnert uns daran, dass Du wiederkommen wirst. Danke.
In Deinem Namen. Amen.

Aber nach dem, was Gott uns versprochen hat, erwarten wir einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit regiert.

13

2PETRUS 3, 13

Welche andere Zeit oder Jahreszeit kann oder wird die Kirche jemals haben als die des Advents! Sie stellt uns in Bezug auf das erste und zweite Kommen Christi richtig ein. Der Advent verlangt ein sozusagen ständig am Rande gelebtes Leben, das nicht nur am Karfreitag vom Kreuz geprägt ist, sondern immer und überall, wo und wann immer wir seinen Tod als die Zeitenwende verkünden, bis er wiederkommt.

- Karl Barth (Schweizer Theologe)

Jede Träne wird er von ihren Augen wischen. Es wird keinen Tod mehr geben und auch keine Traurigkeit, keine Klage, keinen Schmerz. Was früher war, ist für immer vorbei.

14 OFFENBARUNG 21,4

Gut zu warten bedeutet nicht, ohne Schmerzen zu warten. Was wäre, wenn Hannah sich mit der Kinderlosigkeit abgefunden hätte, anstatt ihre Gebete zu Gott mit ihren Tränen zu vergießen? Was, wenn der Vater des verlorenen Sohnes seine Augen getrocknet und weitergemacht hätte, anstatt zuzusehen und darauf zu warten, dass sein eigensinniger Sohn nach Hause kommt? Was, wenn Hosea, anstatt über die Untreue seiner Frau zu trauern, verkündet hätte, dass dies Gottes Wille sei und er ohne sie wahrscheinlich besser dran sei? Hätten diese biblischen Gestalten ihren Schmerz unterdrückt und ein glückliches Gesicht aufgesetzt, würden uns die tiefen Basstöne fehlen, die dem Evangelium eine so süße Resonanz verleihen. Wenn es keine Tränen gibt, dann wäre die Verheißung, dass Gott "jede Träne von ihren Augen abwischen wird", nicht nötig.

- Betsy Childs Howard (amerik. Autorin)

Wen hab ich im Himmel außer dir? Und neben dir wünsch ich mir nichts auf der Erde. Auch wenn ich Leib und Leben verliere, bleibt Gott auf ewig der Fels meines Herzens und mein Teil.

15

PSALM 73,25-26

Versprechen ist ein Schlüsselbegriff zum Verständnis des Advents. Wir alle kennen gebrochene Versprechen; in der Tat scheinen einige es zu glauben, dass gebrochene Versprechen die einzigen Versprechen sind, die es gibt. Dies ist ein Zeichen des hohen Alters. Das Evangelium verkündet die Verheißung Gottes, die einen ganz anderen Charakter hat als menschliche Verheißungen, weil sie im Wesen des gerechten Gottes verankert ist, bei dem "alles möglich ist". Deshalb ist das wichtigste bestimmende Merkmal der christlichen Gemeinschaft neben dem Glauben und der Liebe die Hoffnung. Ich gehe durch Friedhöfe, wann immer ich kann, und gehe zu den ältesten Teilen, denn dort findet man biblische Inschriften auf den Grabsteinen. "In deiner Gegenwart ist Fülle der Freude", "Meine Seele wartet in Hoffnung. Der Advent blickt in den Tod und darüber hinaus auf das kommende Gericht Gottes über alles, was seine geliebte Schöpfung täuscht, verdreht, untergräbt, verschmutzt, verunreinigt und tötet. Es kann keine Gemeinschaft der Auferstehung ohne die Überwindung des Todes und die Vollendung des Reiches Gottes geben. In diesen Zusicherungen liegt die Hoffnung der Welt.

- Fleming Rutledge (amerik. Theologin)

KERZEN IM WIND

Donnerstag, 16. Dezember

"In dieser Zeit wird es mit der Himmelsherrschaft wie mit zehn Brautjungfern sein, die ihre Fackeln nahmen und dem Bräutigam entgegengingen. Fünf von ihnen handelten klug und fünf waren gedankenlos. Die Gedankenlosen nahmen zwar ihre Fackeln mit, aber keinen Ölvorrat. Die Klugen dagegen hatten neben ihren Fackeln auch Ölgefäße mit. Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein. Um Mitternacht ertönte plötzlich der Ruf: 'Der Bräutigam kommt! Geht ihm entgegen!' Da standen die Brautjungfern auf und richteten ihre Fackeln her. Die Gedankenlosen sagten zu den Klugen: 'Gebt uns etwas von eurem Öl; unsere Fackeln gehen aus!' Doch diese entgegneten: 'Das geht nicht! Unser Öl reicht unmöglich für alle. Geht doch zu einem Kaufmann und holt euch welches!' Während sie noch unterwegs waren, um Öl zu kaufen, kam der Bräutigam. Die fünf, die bereit waren, gingen mit in den Hochzeitssaal. Dann wurde die Tür verschlossen. Schließlich kamen die anderen Brautjungfern und riefen: 'Herr, Herr, mach uns auf!' Doch der Bräutigam wies sie ab: 'Euch muss ich sagen, ich kenne euch nicht.'" – "Seid also wachsam!", sagte Jesus, "denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde."

16

MATTHÄUS 25,1-13

Wir wissen nicht, wann alles, was für uns so wahnsinnig wichtig ist - unsere Karriere, unser Erfolg, unser Misserfolg und unsere Niedergeschlagenheit - verschwinden wird. Wir wissen nicht, wann Jesus das Einzige sein wird, was für uns von Bedeutung ist. Deshalb müssen wir auf der Hut sein und jederzeit auf ihn vorbereitet sein. Denn jede einzelne Stunde unseres Lebens ist von diesem einen, unvorhersehbaren Moment geprägt, in dem wir allein Jesus Christus sehen und gegenüberstehen werden.

- Helmut Thielicke (dt. Theologe)

Der, der sich für die Wahrheit dieser Dinge verbürgt, sagt:
"Ja, ich komme bald!" – "Amen, komm doch, Herr Jesus!"

17 OFFENBARUNG 22,20

Das Warten der christlichen Kirche ist also das Warten und die Sehnsucht und Hoffnung, die in dem eindringlichen Schrei am Ende der Bibel zum Ausdruck kommt: Maranatha: Komm, Herr Jesus. Erst durch das endgültige Eingreifen Gottes am letzten Tag wird das wahre und dauerhafte friedvolle Königreich kommen. Das ist das Noch-Nicht des Advents. Das ist der Grund, warum wir warten.

- Fleming Rutledge (amerik. Theologin)

Ich hoffe auf Jahwe, alles in mir hofft. Und ich warte auf sein Wort. Ich sehne mich nach dem Herrn, mehr als die Wächter nach dem Morgen, ja, mehr als die Wächter nach dem Morgenlicht.

18

PSALM 130,5-6

Jedes Mal, wenn eine einst unfruchtbare Frau ihr Kind in den Armen hält, schmeckt sie die Freude, die im Reich Gottes auf uns wartet. Wenn eine Mutter die Tür öffnet, um ihren lange entfremdeten Sohn zu sehen, wenn sie ihn sicher in ihren Armen hält, dann schmeckt sie die Versöhnung, die kommen wird, wenn Gott seine Kinder versammelt. Wenn eine alleinerziehende Mutter, die in einer Notunterkunft nach der anderen gelebt hat, in ihr eigenes Haus zieht und eine Schaukel für ihr Kind an einem Baum in ihrem eigenen Garten aufhängt, dann schmeckt sie den Frieden, der ihr in ihrem himmlischen Zuhause zuteil wird. Wenn ein Scan ohne Befund zurückkommt und ein Arzt einer Patientin mitteilt, dass sie krebsfrei ist, wenn sie wieder an allen Freuden des Lebens teilhaben kann, für die sie durch die Chemotherapie zu schwach geworden war, dann schmeckt sie die Gesundheit, die ihr zuteil wird, wenn sie einen auferstandenen Körper erhält. Und wenn eine frischgebackene Ehefrau in den Armen ihres Mannes liegt, nachdem sie jahrelang allein eingeschlafen ist, schmeckt sie den Liebesbund, der in Christus für alle Ewigkeit unser sein wird. Sowohl das Warten als auch das Ende des Wartens erzählen die Geschichte Gottes. Wenn du auf Gott hoffst, obwohl dein Traum unerfüllt bleibt, wandelst du im Glauben und nicht im Schauen. Wenn du Gott lobst, wenn dein Traum wahr wird, und über diesen Traum hinaus auf eine noch bessere Erfüllung schaust, erweist du dich als Bürger des Himmels.

- Betsy Childs Howard (amerik. Autorin)

4. ADVENT: BRENNEN

Damals trat Johannes der Täufer in der Wüste von Judäa auf und predigte:
„Ändert eure Einstellung, denn die Himmelsherrschaft bricht bald an!“
Johannes war es, von dem der Prophet Jesaja sagt:
„Hört, in der Wüste ruft eine Stimme: ‚Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet die
Pfade für ihn!‘ “

WOCHENGEBET IN ANLEHNUNG AN EINEN LAUDES-HYMNUS

Komm, Herr Jesus, Maranatha.
Lasst uns die Lampen entzünden.
Ihr geliebte Diener, erglüht im Geist im Kommen des Ewig-Geliebten,
der Kyrios heißt.
Komm, Herr Jesus, Maranatha.
Du wirfst dein Feuer zur Erde und willst, dass es brennt,
und wir sind der Mund, der anbetend dein Kommen bekennt.
Erfülle die Welt mit dem Geschenk Deiner Gegenwart.
Komm, Herr Jesus, Maranatha.

Amen.

GRUNDGEDANKE ZUM 4. ADVENT

Die vierte Adventswoche ist die Zeit der Vorbereitung. Durch alle Adventswochen hinweg erinnern wir uns daran, dass König Jesus wiederkommt und alles neu macht. Doch nun stellt sich die Frage:
Ist in mir schon alles Licht geworden? Was wird er finden, wenn er kommt?
Das Brennen ist das Motiv dieser Woche, denn je heller eine Kerze brennt, desto mehr wird von ihr verbrannt. Johannes der Täufer beschreibt sein Lebensmotto als „Er (Jesus) muss zunehmen, ich aber muss abnehmen“. Der Ruf des Advents, des Kommens Jesu und seines Königreiches des Lichts, ist ein Ruf der Umkehr, der Lebensänderung, der Transformation.
‚Hell zu brennen‘ bedeutet, dass Dinge in meinem Leben Platz machen müssen für Jesus.
So sagt Jesus von sich: Ich bin gekommen, um ein Feuer anzuzünden, und ich wünschte, es würde schon brennen (Lk 12,49).
Wir möchten bereit sein, damit wir, wenn wir das Kommen Jesu feiern, genügend Platz und Raum für ihn haben, dass sein Licht in uns wohnen kann.

FAMILIEN-AKTION

Adventshandlung

Setzt euch als Familie zusammen und bereitet für jeden aus der Familie eine Kerze oder ein Teelicht vor, das später gemeinsam angezündet werden kann.
Zündet eine weitere Kerze gemeinsam in eurer Mitte an und denkt darüber nach, was Jesus in eurem Leben erleuchten möchte.
Fragt euch: Was sind Dinge, die dir leidtun? Gebt euch Zeit, darüber in vertrauensvoller Atmosphäre zu reden und vielleicht auch sich zu entschuldigen.
Freut euch gemeinsam an der Erneuerung, die Jesus bewirkt. Er bringt Licht in diese Situationen, die euch herausfordern, er bringt Licht in dein Leben. Zündet als Symbol dafür und Erinnerung daran gemeinsam die Kerze jedes einzelnen an.

Gebet

König Jesus,
räume aus unserem Leben raus, was Dich stört.
Zeige uns, was wir anders machen müssen, damit wir Dich genießen können.
Entzünde Dein Feuer in uns, damit Du größer wirst, und wir kleiner.
Komme bald.
Amen

GEDICHT

Der Tanz der Kerze

Ich sitze hier und bewundere die Kerze, wie sie tanzt.
Etwas umhüllt ihr Drama aus Schatten und Licht.
Nicht ein Geheimnis wie "das Monster von Loch Ness" sondern eins wie:
Warum schlägt mein Herz eigentlich?

Ohne Ton und Kritik lässt sie sich entzünden,
brennt Stunde um Stunde,
nur um immer mehr zu verschwinden,
um etwas Licht und Wärme zu spenden.

Ich weiß nicht, woher sie die Kraft nimmt.
Es erscheint mir fast grausam.
So tanzen auch wir.
Frauen und Männer, Alt und Jung, und brennen aus.

Doch die Kerze tanzt auf eine zweite Weise.
Die Flamme verzehrt nicht,
sondern rettet.
Sie enthüllt und entknotet,
was vorher unauflöslich erschien.
Die Fäden des Dochts werden zärtlich gelockt,
sich zu entfalten,
von Flammen gestreichelt,
ihrer Anspannung zu entgleiten.
Statt zu brechen, wird das Gebilde wundervoll geschmeidig.

Von diesem Tanz bin ich fasziniert.
Die Kerze brennt um frei zu werden.
Sie wird kleiner, aber ihr Herz schlägt leichter.
Diesen Tanz will ich lernen.

Doch wer wird mich entzünden?
Nur du, das Feuer selbst.

- Denis Grams

Nachdem Johannes dann verhaftet worden war, ging Jesus nach Galiläa und verkündigte dort das Evangelium, die gute Botschaft Gottes. Er sagte dabei: "Es ist jetzt so weit, die Herrschaft Gottes ist nah. Ändert eure Einstellung und glaubt an das Evangelium!"

MARKUS 1,14-15

20

Das Kriterium des Urteils ist die Frucht, die für die Reue charakteristisch ist. Haben Sie jemals die Erfahrung gemacht, dass eine Person einmal zu oft „Es tut mir Leid“ sagt, sodass Sie vor Wut und Frustration explodieren und sagen: „Ich habe es satt zu hören, dass es dir Leid tut! Ich will nicht, dass es dir Leid tut! Ich will ein verändertes Verhalten sehen!“

Reue bedeutet nicht, dass es einem Leid tut. Das griechische Wort „metanoia“ bedeutet, sich umzudrehen, sich in eine andere Richtung umzuorientieren. Es bedeutet, dass ein Mensch sich dazu entscheidet, das Königreich Gottes in seinem Leben wirklich anbrechen zu lassen.

- Fleming Rutledge (amerik. Theologin)

"Ich bin gekommen, um ein Feuer auf der Erde
anzuzünden, und ich wünschte, es würde schon brennen.

LUKAS 12,49

21

Das Evangelium von Christus war nicht nur eine weitere Ergänzung zu dem ohnehin schon vollen und arbeitsreichen Leben des Menschen. Es war nicht nur eine andere Sichtweise der Dinge oder ein paar neue Gebote oder ein weiteres besonders heldenhaftes Beispiel, das man bewundern und vielleicht nachahmen sollte. Das Evangelium von Christus war eine gute Nachricht über ein neues Reich. Und Reiche sind per Definition exklusiv. Man kann nicht zwei davon zur gleichen Zeit am gleichen Ort haben. Die Umkehr war die vorbereitende Handlung für diese neue Herrschaft. Sie war das Hinauswerfen des einen Reiches als Vorbereitung auf die Ankunft eines anderen. Es war der Abriss der Slums, damit die neuen Gebäude voller Luft und Licht errichtet werden konnten. Mit anderen Worten: Das Evangelium Christi ist nicht etwas, das wir wie die Waren in einem Kaufhaus begutachten und aus dem wir uns Artikel aussuchen können, die uns gefallen. Es ist ein einziges Paket - es ist der Einbruch eines Reiches der absoluten Herrschaft und Regierung. Wir können es nur empfangen, indem wir uns von allem abwenden, was uns bisher beschäftigt hat, und es ganz in uns aufnehmen.

"Leg mich an dein Herz wie ein Siegel, wie ein Siegel an deinen Arm. Stark wie der Tod ist die Liebe, hart wie das Totenreich die Leidenschaft. Feuerglut ist ihre Glut, eine Flamme von Jahwe. Wassermassen können die Liebe nicht löschen, Ströme schwemmen sie nicht fort. Gäbe jemand seinen ganzen Besitz für die Liebe, man würde ihn nur verachten.

HOHESLIED 8,6-7

22

Spät habe ich dich geliebt, o Schönheit, ewig alt, ewig neu, spät habe ich dich geliebt! Du warst in mir, aber ich war draußen, und dort suchte ich dich. In meiner Unschönheit stürzte ich mich in die schönen Dinge, die du geschaffen hast. Du warst bei mir, aber ich war nicht bei dir. Die geschaffenen Dinge hielten mich von dir fern; doch wenn sie nicht in dir gewesen wären, wären sie gar nicht gewesen. Du riefst, du riefst, und du durchbrachst meine Taubheit. Du hast geblitzt, du hast geleuchtet, und du hast meine Blindheit vertrieben. Du hast mir deinen Duft eingehaucht; ich habe Atem geschöpft, und jetzt sehne ich mich nach dir. Ich habe dich gekostet, jetzt hungere und dürste ich nach mehr. Du hast mich berührt, und ich brenne für deinen Frieden."

- Augustinus (Kirchenvater)

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet doch nicht eine Lampe an und stellt sie dann unter einen Kübel. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt. 16 So soll euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen."

MATTHÄUS 5,14-16

23

Wir machen uns für Ihn bereit, in dieser Adventszeit und zu jeder anderen Jahreszeit, indem wir die kleinen Lichter anzünden, die der Herr vor uns hingestellt hat, kein Licht, das zu klein ist, um von ihm benutzt zu werden, Taten in Erwartung, nach vorne weisend, auf Christus und für Christus schauend.
Selbst unsere kleinsten Lichter werden Zeichen in dieser Welt sein, Lichter, die uns den Weg weisen, Brückenköpfe, die wir gegen den Feind halten, bis zu dem Tag, an dem der große Eroberer an der Spitze seiner Truppen landet, dem Tag, der über uns aus der Höhe heraufdämmern wird, um denen Licht zu geben, die in der Finsternis und im Schatten des Todes sitzen, um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu führen.

- Fleming Rutledge (amerik. Theologin)

HEILIGER ABEND

24

Der Lobgesang Marias
Da sagte Maria: „Meine Seele staunt über die Größe des Herrn, und mein Geist freut sich über Gott, meinen Retter! Seiner geringsten Sklavin hat er Beachtung geschenkt! Noch künftige Generationen werden mein Glück preisen! Heilig ist der Mächtige, der Großes an mir getan hat!
Sein Erbarmen gilt jedem, der sich ihm unterstellt, in jeder Generation. Hoch hebt er seinen gewaltigen Arm und fegt die Hochmütigen weg. Mächtige stürzt er vom Thron, und Geringe setzt er darauf. Hungrige macht er mit guten Dingen satt, und Reiche schickt er mit leeren Händen fort. Und Israel, sein Kind, nimmt er selbst an die Hand und schenkt ihm seine Barmherzigkeit, denn so hatte er es für immer versprochen dem Abraham und seiner ganzen Nachkommenschaft.“

Lukas 1,46-55

Kerzen im Wind - Adventsgedanken 2021
herausgegeben von der

Er-lebt Gemeinde Landau
Marie-Curie-Straße 3
76829 Landau
www.er-lebt.de
kontakt@er-lebt.de

Bibelstellen entnommen aus:
Neue Evangelistische Übersetzung © 2020
by Karl-Heinz Vanheiden (Textstand 20.09.2020)

Redaktion:
Denis Grams
Daniel Grischin
Rebekka Weber
Helena Schramm

Design:
Alena Poser
Daniel Zimmermann
Helena Schramm

erlebt
EINE KIRCHE FÜR LANDAU